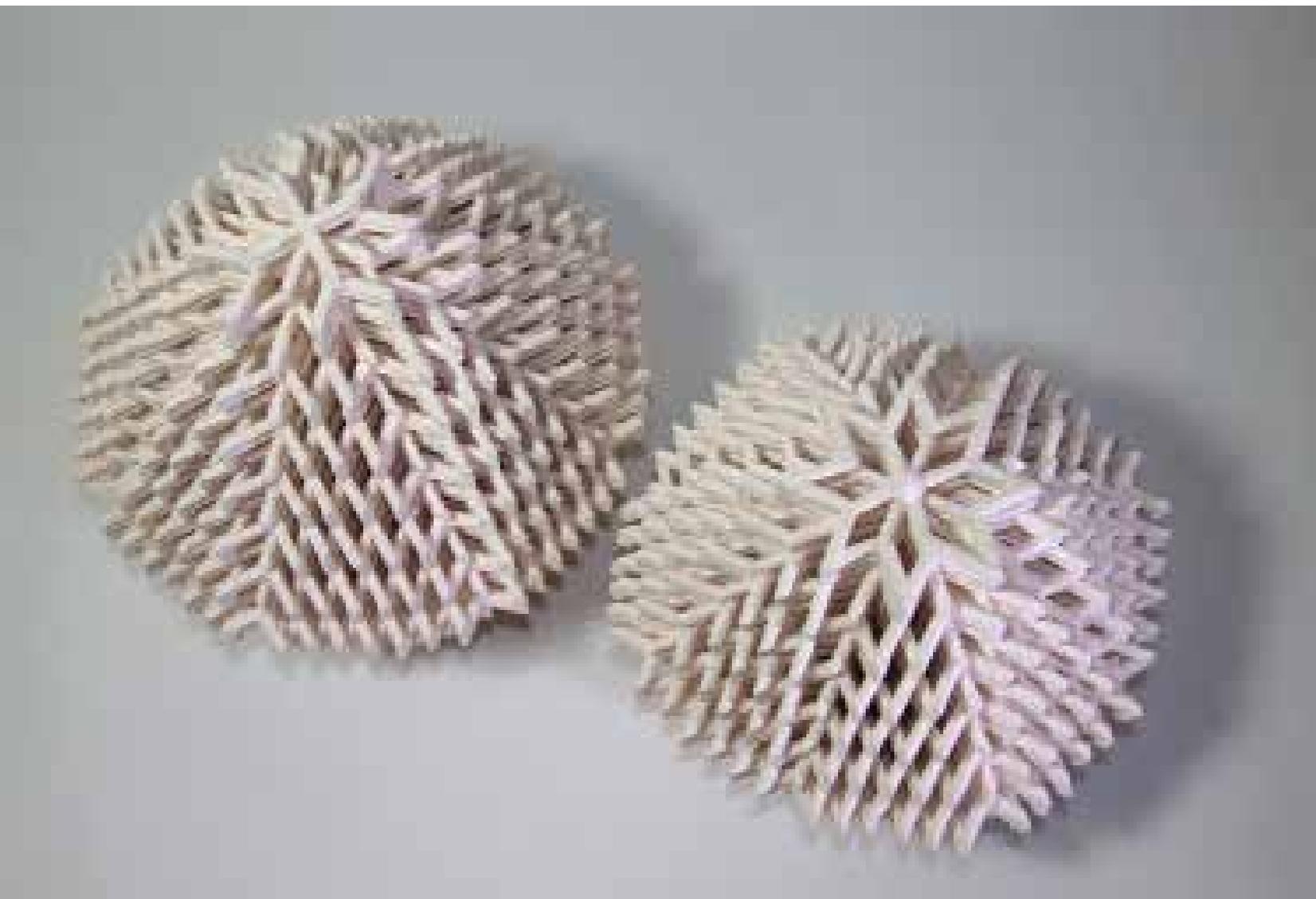


# Werkstattgespräch mit Marga Boogaard

EVELYNE SCHOENMANN



*Marga, lass uns mit Deiner Biografie und mit Deinem beruflichen Werdegang beginnen.*

Ich bin durch Zufall mit Ton in Berührung gekommen. Ab meinem 40. Lebensjahr wurde ich schwerhörig; die Folge einer Erbkrankheit in meiner Familie. Dadurch fühlte ich mich zunehmend unsicher und angespannt und suchte nach Aktivitäten, die mir Entspannung verschafften und in denen ich gleichzeitig meine Kreativität zum Ausdruck bringen konnte. Nach dem Besuch eines Keramikworkshops war ich so begeistert, dass ich die dreijährige niederländische Keramikausbildung (Nederlandse Keramiek Opleiding, NKO) in Gouda absolvierte. Es folgten ein zusätzliches Jahr Unterricht zum Thema Glasieren und ein weiteres Jahr Handaufbau. Es

waren wunderbare Jahre, aber auch sehr anstrengend für eine Hörgeschädigte. Mit Hilfe von Mitschülern und Lehrern sowie speziellen Geräten habe ich aber durchgehalten. Im letzten Jahr der Ausbildung mussten wir eine eigene Richtung wählen. Ich habe angefangen mit stranggepressten Tonwülsten zu experimentieren. Als ich dann in der Schule einige dieser Arbeiten präsentierte, sagte mein Lehrer, ich hätte eine neue Technik erschlossen. So begann meine Karriere als Keramikerin. Nach den Abschlussprüfungen kaufte die NKO ein Stück von mir und ich durfte auf dem jährlichen Keramikmarkt in Gouda ausstellen. Dort gewann ich den zweiten Preis. Danach habe ich weitere Preise gewonnen, wie den ersten Preis auf dem Keramikmarkt in Dwin-

geloo, den zweiten Preis auf dem Keramikmarkt in Dordrecht und den ersten Preis der Nationalen Kunsttage in Rotterdam. Meine Arbeiten sind in Galerien und auf Kunstmessen in den Niederlanden und im Ausland zu finden, unter anderem in Dänemark, Deutschland, Belgien. Es freut mich sehr, dass meine Arbeit geschätzt wird und dass ich dies zu meinem Beruf machen konnte.

*Indem Du die einzelnen Tonwülste schichtest, schaffst Du Tiefe, Dreidimensionalität. Wie gehst Du vor: denkst Du Dir die Formen aus und beginnst spontan und frei zu arbeiten oder machst Du zuerst eine Zeichnung?*

Das hängt davon ab was mir gerade in den Sinn kommt. Manchmal gehe ich von einer Zeichnung aus und nach einigen Schichten einen spontanen Weg. Ich kann eigentlich nie vorhersagen wie das Endergebnis ausfallen wird. Das Arbeiten in verschiedenen Tiefen macht die Arbeit spannend. Es gibt auf dem Weg zum fertigen Stück so viele Überraschungen, es ist interessant, auf diese Weise zu arbeiten. Oft entsteht dann schon das nächste Werk in meinem Kopf. Es kommt vor, dass auf der Grundlage einer Zeichnung vier oder fünf Arbeiten entstehen. Diese ähneln sich aber nicht im Geringsten. Ich liebe das Spiel mit den Tonwülsten und den Tiefen, jedes Werk wird einzigartig.

*Ich habe den Eindruck, dass die Formen Deiner Kunstwerke hauptsächlich aus geometrischen Figuren entstehen, was die Fantasie des Betrachters anregt. In Deinen Werken aus dem Jahr 2021 sehe ich zum Beispiel die Kristallstrukturen von Schneeflocken. Was animiert Dich zu diesen Formen?*

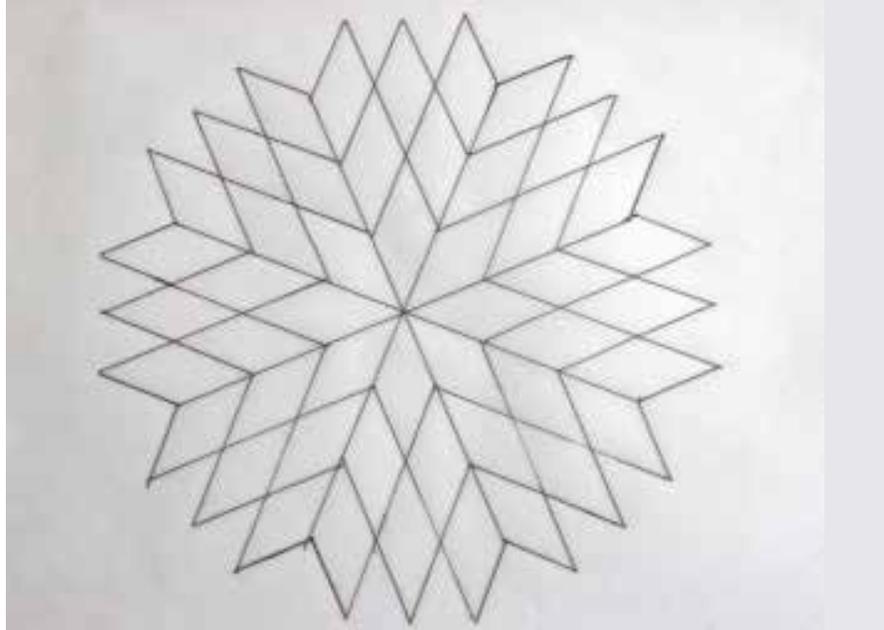
Geometrische Formen ziehen mich tatsächlich am meisten an, hier kann ich meine Fantasie am besten einsetzen. Je mehr Linien und Quadrate, Dreiecke und runde Formen ich in eine Zeichnung einbaue, desto lebendiger wird das Werk. Je mehr ich mit Formen spielen kann, desto mehr Überraschungen gibt es. Oft gestalte ich diese von außen nach innen und arbeite gleichzeitig in verschiedenen Tiefen. Dann drehe ich sie um und forme sie weiter von außen nach innen - immer anders als bei der vorherigen Arbeit.

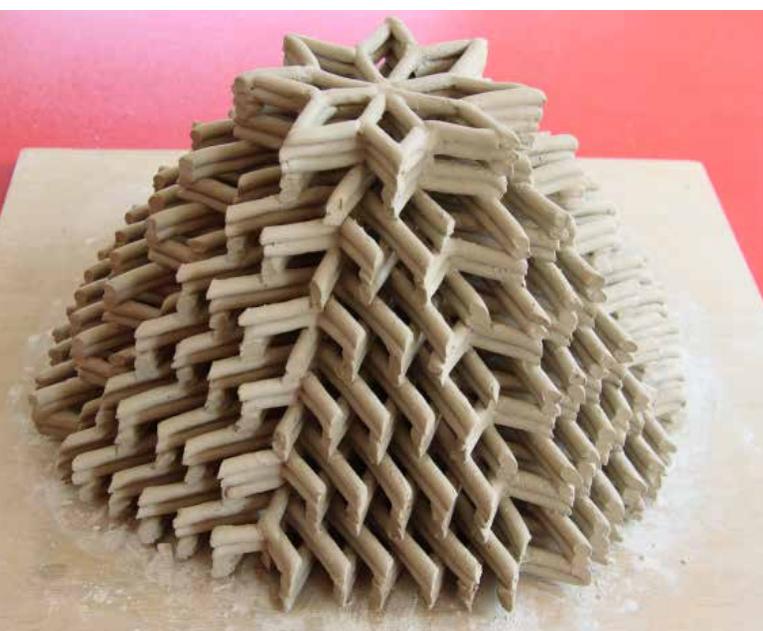
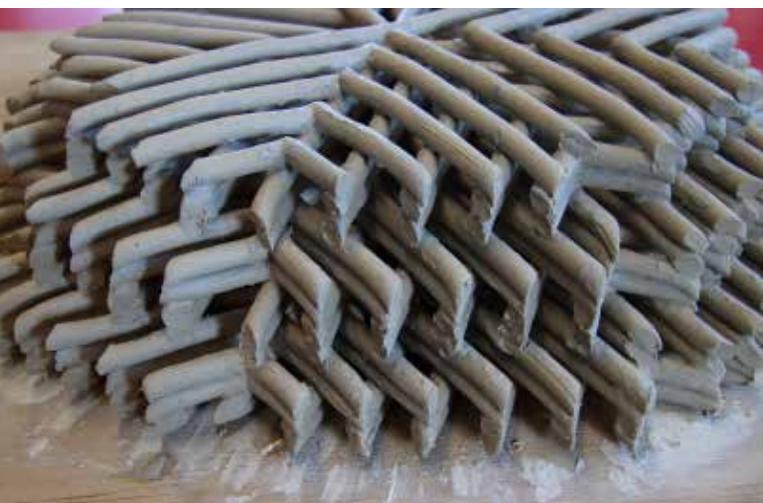
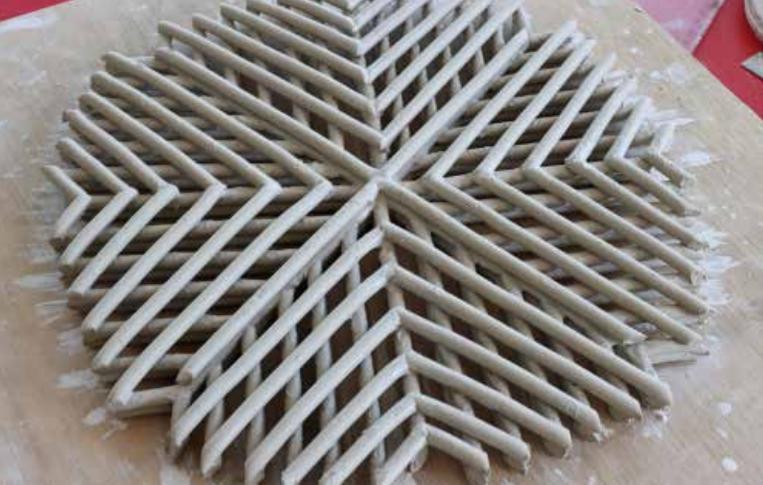
*Kannst Du diese spezielle Technik bei allen Formen anwenden, oder kommen die Schichten bei runden Formen wie Schalen und Kugeln am besten zur Geltung?*

Meine Technik ist mit vielen Formen anwendbar. Vor ein paar Jahren habe ich hauptsächlich mit rechteckigen Formen in einem Rautenmuster gearbeitet. Ich habe auch viele Linienspiele gemacht. Meine Arbeit entwickelt sich ständig weiter und verändert sich.

*Bitte erläutere die technischen Schritte von A bis Z, die zu dem Kunstwerk hier geführt haben.*

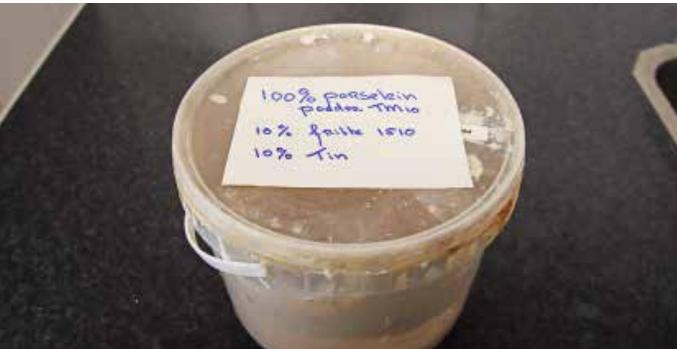
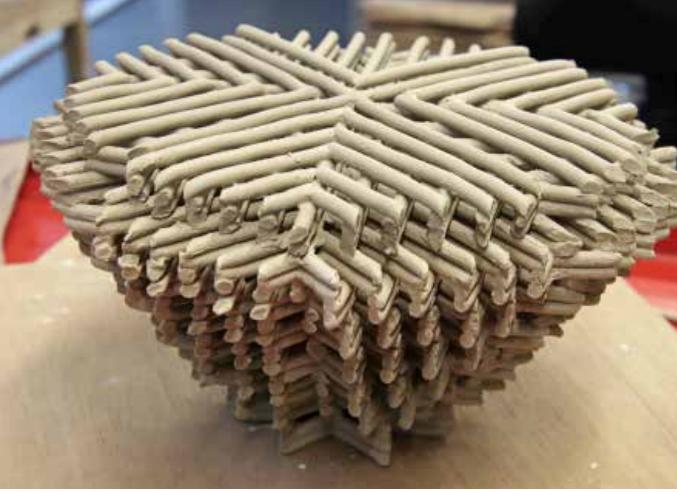
Bei diesem Werk handelt es sich um eine Se-





rie mit verschiedenen Oberflächenbehandlungen, um so die Einzigartigkeit jedes Werks zu betonen. Da ich für die Wülste mit dem Extruder arbeite, nutze ich Ton ohne Schamotte. Alle Wülste werden mit Schlicker zusammengefügt. Ich entferne den überschüssigen Schlicker während der Arbeit laufend mit einem Pinsel, da ich beim weiteren Aufbau nicht mehr an die unteren Wülste herankommen würde, um sie zu säubern. Ich kann auch den Aufbau nicht in einem Tag abschließen, da die noch weichen Wülste in sich zusammenfallen würden. Es ist äußerst wichtig, dass ich sehr präzise und mit viel Geduld arbeite. Wenn die Arbeit warten muss, wird sie unter Kunst-

stoffolie angetrocknet. Auch das muss sorgfältig geschehen, denn wenn das bisher Aufgebaute zu schnell trocknet, fangen die Wülste an, sich voneinander zu lösen. Ich muss auch darauf achten, dass alle Dreieckspunkte sauber übereinander liegen, sonst wird die gesamte Struktur unordentlich. Wie aus der Skizze hervorgeht, wollte ich ein streng achteckiges Objekt schaffen. Schau Dir für den Aufbau die Zeichnung auf dem ersten Foto an: hier ist ersichtlich, dass ich von einem Entwurf ausgehe, bei dem die Tonwülste in acht gleiche Teile unterteilt sind. Die nachfolgenden Wülste und Schichten werden V-förmig daran angeschlossen. Das gibt dem Werk mehr Stabilität.



Bei der dritten Schicht wird das Werk wieder in Achtel unterteilt, aber die Linien treffen sich an dem Punkt, an dem sich die V-Formen berühren. Dann werden die Wülste wieder wie in den Schichten eins und zwei geteilt. Die nächste Lage wird von Außen nach Innen gearbeitet. Du wiederholst dabei die Schritte von 1 bis 4. So arbeite ich weiter, bis ich oben ankomme. Nun habe ich die eine Hälfte des Werkes vor mir. Nach einigen Wochen Trockenzeit kann ich es wenden. Dann gehe ich in der gleichen Reihenfolge wie bei der Unterseite vor - jedes Mal vier Schichten aufbauen, dann vier Schichten nach innen, bis oben hin. Und auch jetzt muss ich jedes Mal gleich versäubern und warten, bis der Ton lederhart ist, um weiter arbeiten zu können. Nach Fertigstellung (dafür benötige ich jeweils mindestens drei Wochen) lasse ich das Werk ganz langsam durchtrocknen. Dann schiebe ich es vorsichtig in den Ofen und mache den Rohbrand bei 1020°C. Für die Oberflächengestaltung sprühe ich Porzellan-schlicker auf das Werkstück, - so lange, bis ein rauher Effekt entsteht. Ich halte die Farbe meiner Werke gerne ruhig und bewege mich in den Tönen Schwarz, Weiß und Terrakotta. Manchmal füge ich ein Detail aus Goldglanz hinzu. Das lenkt die Aufmerksamkeit auf die Form. Die Farben Schwarz und Terrakotta werden mit Porzellanpulver und dem Zusatz von Oxyden hergestellt. Zum Schluss brenne ich das Werk im Elektroofen bei 1140°C.

*Wenn Du nicht Keramikerin geworden wärst, welche andere Ausbildung hätte Dich sonst noch fasziniert?*

Ich denke, die Fotografie. Das ist neben meiner Arbeit als Keramikerin auch eine Leidenschaft von mir. Eigentlich hat das auch mit der Keramik angefangen, denn es ist sehr wichtig, dass die Fotos der Kunstwerke von guter Qualität sind, damit sie auf Websites, Broschüren usw. gut aussehen. Ich liebe das Reisen, die Natur, Tiere, so kann ich meiner Leidenschaft für die Fotografie frönen.

*Die Zeit der Krisen und Ungewissheiten im Zusammenhang mit der Pandemie scheint hinter uns zu liegen, aber es gibt neue, traurige Ereignisse in der Welt, die uns beunruhigen. Wie verarbeitest Du diese? Fließen sie in Deine Arbeit ein?*

In letzter Zeit hat sich viel verändert. Ich nutze die Zeit, um in meinem Atelier zu experimentieren, Ablenkung zu suchen. Da ich in den Vor-Pandemiejahren sehr viel mit Ausstellungen beschäftigt war, konzentriere ich mich nun auf neue Entwicklungen in meiner Arbeit. Die guten Zeiten kommen bestimmt wieder. Daran halte ich fest. Die Arbeit, die ich hier vorstelle, heißt EXPECTATION. Die Erwartung besserer Zeiten für alle Menschen und das Klima. Ich hoffe, dass ich meine Arbeit fortsetzen und meine Kunstwerke noch viele Jahre lang im In- und Ausland ausstellen kann!

#### **Marga Boogaard Ceramics**

Burgemeester de Zeeuwstraat 26, 3281 AJ

Numansdorp, Niederlande

[marga.boogaard@planet.nl](mailto:marga.boogaard@planet.nl) | [www.margaboogaard.nl](http://www.margaboogaard.nl)

Mob: +31 6 51 70 06 91

Evelyne Schoenmanns nächste Interviewpartnerin ist

**Janina Myronowa, Ukraine/Polen**

Evelyne Schoenmann ist Keramikerin, Autorin und Kuratorin.

Sie ist AIC/IAC Mitglied und lebt und arbeitet in Basel, Schweiz.

[www.schoenmann-ceramics.ch](http://www.schoenmann-ceramics.ch)